

BASis Info 5/2015

Neues von der Duisburger SPD-
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

12.06.2015

Politik, die DU sagt - www.baerbelbas.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Warum müssen homosexuelle Paare weiter vor den Richter treten, wenn sie die gleichen Rechte haben wollen? Die Landesbeamtin würde es doch auch tun. #ehefüralle“.

Meine Meinung zum Thema Gleichstellung ist klar. Das ebenso klare „Ja“ der katholischen Iren zur Öffnung der Ehe für homosexuelle Paare hat der Diskussion auch in Deutschland zu Recht neuen Schwung gegeben.

In den vergangenen Tagen habe ich einige Mails von Gleichstellungsgegner bekommen, aber drei Viertel der Deutschen sprechen sich für die vollständige Gleichstellung von Lebenspartnerschaften aus. Dafür setzt sich auch die SPD-Bundestagsfraktion ein. Ohne Wenn und Aber. Im Koalitionsvertrag ist es uns - gegen den Widerstand von CDU und CSU - gelungen, wichtige Schritte auf diesem Weg zu verankern. So haben wir die vollständige steuerliche Gleichstellung erreicht. Jetzt wollen wir die Rechte homosexueller Paare im Zivil – und Verfahrensrecht stärken. Das reicht uns aber noch nicht.

Um das noch einmal sehr, sehr deutlich zu sagen: Alle SPD-Abgeordneten stehen geschlossen für eine vollständige Gleichstellung. Wir sind sofort bereit. Und wir werden jetzt alle Unions-Abgeordneten zu überzeugen versuchen, dass auch sie sich für ein modernes Deutschland einsetzen. In unserer Anzeige zum Duisburger CSD haben wir schon einmal klar Farbe bekannt. Vielen Dank an dieser Stelle auch an Sascha Roncevic für die Gestaltung.

Die Grünen loben uns Sozialdemokraten oppositionsbedingt eher selten, aber die Parlamentarische Geschäfts-

führerin Britta Haßelmann hat diese Woche doch gelobt, dass wir uns für ein „echtes“ Beratungsverfahren mit ausführlicher Debatte und Ausschussanhörung einsetzen. Der Gesetzentwurf zu den Höchstspeicherfristen wird heute in den Deutschen Bundestag eingebracht, eine Entscheidung fällt aber frühestens im September. Von einem parlamentarischen Schnelldurchlauf kann also keine Rede sein.

Auch beim Thema Griechenland stehen schwere Entscheidungen an. Das Hilfsprogramm läuft Ende Juni aus. Wir wollen Griechenland weiter im Euro halten. Deshalb unterstützen wir das Land und deshalb sind die europäischen Partner dem Land weit entgegengekommen. Die griechische Regierung muss jetzt aber endlich liefern. Zum Beispiel bei der Steuerpolitik. Die Mehrheit der Griechen ist übrigens für einen Verbleib im Euro. Die griechische Regierung hat es jetzt selbst in der Hand.

Herzliche Grüße



Bärbel Bas



Unser Duisburg ist vielfältig und bunt!

Bärbel Bas Mahmut Özdemir Schwusos Duisburg

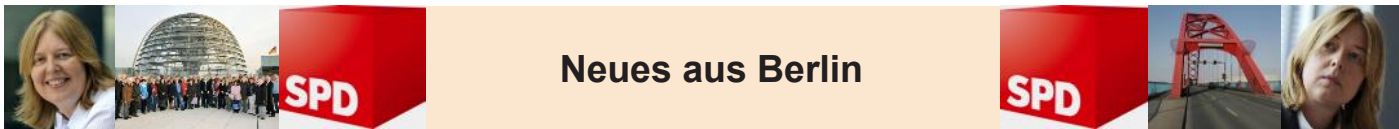
„FairPlay!“ gilt nicht nur im Sport!

Wir setzen uns für die gesellschaftliche Akzeptanz und die rechtliche Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bi- und Transsexuellen ein!

HOMOPHOBIE IST EINE BILDUNGSLÜCKE
www.schwusos-duisburg.de

SPD

Idee & Gestaltung: Sascha Roncevic



Stichwort: Stärkung der Versorgung in der GKV

Der medizinische Fortschritt und die gesellschaftlichen Veränderungen laufen gleichzeitig, aber nicht immer findet das eine zum anderen. Wir bilden großartige Ärzte und Pflegekräfte aus. Uns stehen stets neue Therapien zur Verfügung. Und wir geben viel Geld für moderne Strukturen aus. Doch auch unsere Gesellschaft entwickelt sich weiter. Deshalb hat es in fast jeder Legislaturperiode seit der Wiedereinigung mindestens ein großes Gesetzgebungsverfahren gegeben, das die Versorgungsstrukturen angepasst hat. Jetzt ist es wieder soweit: Die Große Koalition hat am 11. Juni im Bundestag das Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VSG) verabschiedet.

Die Koalition hat ihren Schwerpunkt auf die Verbesserung der sektorenübergreifenden Versorgungsangebote gelegt. Wichtig war uns, zielgerichtete, an besonderen Bedarfen ausgerichtete, Versorgungsangebote zu stärken. Ich kann an dieser Stelle nicht auf alle Einzelheiten eingehen. Die Kolleginnen und Kollegen haben in den letzten Wochen nicht weniger als 56 Änderungsanträge eingearbeitet. Ich möchte aber die wichtigsten Punkte herausheben, die die Versorgung der Menschen verbessern werden.

Der letzten Koalition ist es nicht gelungen, die ungünsti-

ge Verteilung der Arztpraxen zwischen Stadt und Land bzw. wohlhabenden und strukturschwachen Regionen zu verändern. Hier besteht aus vielen Gründen Handlungsdruck. In den kommenden Jahren werden viele Ärzte in Rente gehen und ihre Praxen aufgeben. Besonders in unterversorgten, strukturschwachen Regionen müssen diese Praxen wieder besetzt werden. Gleichzeitig gibt es die einmalige Chance, die Konzentration in überversorgten Gebieten abzubauen und die ambulante Versorgung besser über das Land zu verteilen.

Wir sind dieses Problem nun angegangen, indem wir klare gesetzliche Vorgaben mit neuen dezentralen Entscheidungsstrukturen und deutlichen Anreizen für die Niederlassung in unterversorgten oder strukturschwachen Gebieten verbunden haben. Der Abbau von Überkapazitäten muss nun von den Kassenärztlichen Vereinigungen ernst genommen werden. Auf der anderen Seite haben wir einen Strukturfonds zur Förderung der Niederlassung eingerichtet. Zugleich geht es darum, die Versorgung klug weiterzuentwickeln. Mit einem Innovationsfonds sollen gezielt Projekte gefördert werden, die neue Wege in der Versorgung beschreiten.

Auch stärken wir die PatientInnen-Rechte. Die Termin-Servicestellen helfen zukünf-

tig gesetzlich Versicherten, wenn es beim Facharzt-Termin hakt und der nächste Termin erst in 3 Monaten zu haben ist. Das wird unmittelbaren Einfluss auf die Versorgungsrealität der Patientinnen und Patienten haben, wenn sie schneller einen Arzttermin bekommen. Spürbare Veränderungen für Versicherte wird auch das neu geregelte Recht auf eine ärztliche Zweitmeinung, die neuen Regelungen zum Entlassmanagement sowie die Einrichtung von Behandlungszentren für Erwachsene mit geistiger- oder schwerer Mehrfachbehinderung mit sich bringen.

Die ritualisierten Proteste einiger Berliner Interessenvertreter zeigen, dass wir das System genau an den richtigen Stellen jetzt in Bewegung gebracht haben. Mit diesem Gesetz schaffen wir neue Rahmenbedingungen für eine flächendeckende, gut erreichbare und qualitativ hochwertige Versorgung. Gleichzeitig wird der Zugang der Menschen zur medizinischen Versorgung verbessert und das Leistungsangebot ausgeweitet. Waren schon die Gesundheits- und Pflegekapitel im Koalitionsvertrag geprägt von unseren Vorstellungen sozialdemokratischer Sozialpolitik, ist uns auch beim Versorgungsstärkungsgesetz gelungen, wirkliche Fortschritte für die Versicherten sowie die Patientinnen und Patienten zu erreichen.



Neues aus Duisburg



Duisburg zu Gast in Berlin beim 22. Innovationstag



300 Unternehmen und Forschungseinrichtungen haben beim 22. Innovationstag Mit-

telstand des BMWi die Ergebnisse ihrer bundesgeförderten Projekte vorgestellt. Mein Wahlkreis war gleich mit 3 starken Projekten vertreten: Das Zentrum für Brennstoffzellentechnik, das Deutsche Textilforschungszentrum und das Institut für Energie- und Umwelttechnik. Die IUTA-Projektmitarbeiterin erklärt mir gerade, wie Energie gut gespeichert werden kann.



Das VKM-Entenrennen kann kommen. Meine Ente ist fit— und sieht cool aus.



„30 Jahre Deutsch-Israelische Freundschaft“ sind ein Grund zu feiern. Seit 30 Jahren verbindet das Baruch Padeh Midical Center Poriya in Israel und das Klinikum Duisburg eine enge Freundschaft. Völkerverständigung und Krankenversorgung stehen im Mittelpunkt zahlreicher Projekte. Bei der Feier am 13. Mai in der Jüdischen Gemeinde war ich als Vorstand des Fördervereins Klinikum Duisburg natürlich dabei.

Jetzt bewerben fürs PPP 2016/2017

Zusammen mit meinem SPD-Bundestagskollegen Mahmut Özdemir rufe ich zum Mitmachen beim Parlamentarischen Patenschafts-Programm (PPP) 2016/2017 auf.

Schülerinnen und Schüler sowie junge Berufstätige können sich ab sofort beim Deutschen Bundestag für ein Austauschjahr in den USA bewerben. Gleichzeitig werden Gasteltern in Duisburg für PPP-StipendiatInnen aus den USA gesucht. Das Stipendium umfasst die Reise- und Programmkosten sowie die Versicherungskosten.

Informationen können in unseren Wahlkreisbüros angefordert werden oder direkt unter www.bundestag.de/ppp. Bewerbungsschluss: 11. September 2015.

+++Auszug aus meinem Kalender+++

+++21.05.: Klompenball in Wanheim am Honnenpfad+++

+++23.06.: Besuch der Wildwasser-Beratungsstelle+++

+++24.06.: Gespräch mit DVG-Senioren+++

+++Besuch des Seniorenzentrums Veronika-Haus in Rumeln-Kaldenhausen+++

+++15.-19.06.+ 29.06.-03.07.: Sitzungswochen im Deutschen Bundestag+++

+++Weitere aktuelle Termine auf www.baerbelbas.de+++



Auf dem Programm standen u.a.: gemeinsame Fraktions-sitzungen mit der zionisti-schen Union und der Meretz in der Knesset, ein Gespräch mit jungen israelischen und palästinensischen PolitikerInnen im Willy-Brandt-Center und ein Besuch der unglaublich beeindruckenden Holo-caust-Gedenkstätte Yad Vas-hem.

Ein besonderes Highlight war für mich der Besuch der Kai-serin Auguste Victoria-Stiftung auf dem Ölberg, wo wir uns mit dem SPD-Ortsverein Jerusalem getroffen haben.

Delegationsreise nach Israel: Mit 14 Abgeordneten des geschäftsführenden SPD-Fraktionsvorstandes haben wir vom 26.-28. Mai Israel besucht. Aus Anlass des 50. Jubiläums der Diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel.

Mein Tagebuch

Am Samstag war Tag der Or-ganspende. Ich trage seit vie-len Jahren immer einen Or-ganspendeausweis bei mir. Für die Internetseite der SPD -Landesgruppe NRW jetzt einen Beitrag verfasst. Mehr als 10.000 Menschen stehen auf Wartelisten für ei-ne neue Niere, eine neue Le-ber oder eine neue Lunge. Für diese Menschen sind die OrganspenderInnen die einzi-ge Hoffnung. Der Organspen-deausweis ist der beste Weg, um sicher zu gehen, dass die persönliche Entscheidung zur Organspende im Fall der Fäl-le respektiert wird.

Alle Printausgaben meines Tätigkeitsberichts-Flyers für das 2014 sind übrigens jetzt

vergeben. Über das Interesse am Flyer und an meiner Ar-beit freue ich mich sehr. Auf www.baerbelbas.de gibt es den Flyer aber natürlich wei-terhin als Online-Version.

Ach ja, so sah der Berliner Himmel am Dienstagabend aus. Schön rot:



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf, Bärbel Bas